

Wolner Tagblatt

ersch. täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 20 h für die 4mal gespaltene Zeile, Restanzen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Canale 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 30. Juni 1911.

== Nr. 1898. ==

Aussichten eines Staatsstreiches in Frankreich.

Prinz Viktor Napoleon, dem die Bonapartisten immer vergeblich die Rolle des Thronbewerbers nahegelegt hatten, ist mit einer interessanten Rundgebung vor die Öffentlichkeit getreten, die nicht anders verstanden werden kann, als daß der bisher so zurückhaltende Prinz jetzt den Augenblick für günstig hält, um sich den Franzosen in Erinnerung zu bringen. Seine, in einer Unterredung, zu der er einen Vertreter des Pariser „Figaro“ geladen hatte, an den Zuständen Frankreichs geübte vernichtende Kritik verlangt ein Plebiszit zur Wiederherstellung einer nationalen Autorität an Stelle der parlamentarischen Mischwirtschaft.

Bei der jetzt unheimlich schnell fortschreitenden Zerlegung der dritten Republik ist diese Rundgebung ein Moment, das für die Beurteilung der Entwicklung der Dinge in Frankreich ins Gewicht fällt. Die Monarchie wittert Morgenluft, und da Frankreich das Land der Ueberraschungen ist, erhebt sich die Frage, ob der Versuch eines Staatsstreiches Aussichten auf Erfolg haben könnte. Darauf wäre zu antworten, daß ein Präsident, der seine Macht energisch zu gebrauchen weiß, einen Staatsstreich nicht zu scheuen braucht und daß er andrerseits alle Chancen für sich hat, wenn er selbst einen macht. Die Verfassung hat ihm zwar formell nur beschränkte Rechte verliehen, nämlich, die Wahlen auszuschreiben, die Kammer einzuberufen, zu verlagern und zu schließen, sie aufzulösen, wenn der Senat zustimmt, und die Minister zu ernennen. In Wirklichkeit besitzt aber der Präsident viel weitgehendere Befugnisse und ist mächtiger als irgendein Fürst in Europa. Der Präsident verfügt nämlich fast unbeschränkt über die drei großen Machtmittel der heutigen Staaten, die Beamten, das Heer und die Staatskasse. Gleich anderen Herrschern ernannt er alle Beamten oder läßt sie durch seine Oberbeamten einsetzen, aber ist dabei weniger an Schranken und eine bestimmte Ordnung gebunden und kann ohne weiteres jeden Beamten absetzen. Den Präsidenten widerfuhr dies auch früher; aber sie sind doch nie mit so viel Willkür und Rücksichtslosigkeit behandelt, abgesetzt und bestraft worden, wie in der dritten Republik. Der Präsident kann von heute auf morgen sämtliche Präfecturen und alle anderen wichtigen Beamtenstellen mit seinen Anhängern besetzen. Die dritte Republik hat selbst die von keiner früheren Regierung angelegte Unabsehbarkeit der Macht durch ein eigenes Gesetz aufgehoben. Die französischen Fachbeamten waren immer sehr tüchtig und hielten sich fern von der Politik. Erst die dritte Republik zog die Beamten in das Getriebe der Politik hinein, indem sie ihre Leute ohne Rücksicht darauf, daß die Beamten bisher stufenweise und nach Fachprüfungen und Dienstalter aufstiegen, in die besten Stellen einschob.

Unbegrenzt verfügt der Präsident über die Staatskasse. In der ganzen neueren und mittelalterlichen Geschichte findet sich kein Beispiel einer gleichen, in ein und derselben Hand vereinigten Geldmacht. Der Staatshaushalt ist zwar alljährlich Gegenstand der Beratung in der Kammer und im Senat, auch wird darum gestritten, und öfters stirzt ein Ministerium wegen einschlägiger Fragen, aber das Ende ist immer dasselbe: jedes Jahr wird der Voranschlag durch Uebertreibungen und Nachbesserungen überschritten. Alle zwei oder drei Jahre müssen durch eine Anleihe die Schulden besichtigt werden, welche neben dem Voranschlag gemacht worden sind. Viele Hunderte von Millionen stehen der Regierung bei der Französischen Bank und bei anderen sowie bei den Sparkassen zur Verfügung. Dreibreit hat

die Regierung die Einrichtung getroffen, daß Schatzscheine, kurzfristige oder langfristige Schuldscheine fast in beliebigen Beträgen ausgegeben werden können.

Sollte ein Präsident selbst einen Staatsstreich ausführen wollen, so würde gerade seine Geldmacht der Republik gefährlich werden, zumal die Ministerverantwortlichkeit nur auf dem Papiere steht.

Die Kammer vermag im Grunde wenig gegen den Präsidenten, wenn dieser eine tatkräftige, ehrgeizige Persönlichkeit ist. Darum haben sich die verschiedenen Republikaner gegen die Wahl einer solchen Persönlichkeit stets gestraut und nie wieder nach Mac Mahon einen General berufen.

Ist das Heer ein zuverlässiges Werkzeug des Präsidenten? Nach der Verfassung darf zwar der Präsident nicht den Oberbefehl führen, doch ernannt er nicht allein den Kriegsminister — hier das eigentliche Haupt des Heeres —, sondern auch alle Kommandeure, sämtliche Offiziere. Nichts geschieht ohne seine Unterschrift. An einen Staatsstreich von oben her ist trotzdem, wie die Dinge liegen, nicht zu denken, eher daran, daß eine kraftvolle Persönlichkeit aus den Reihen des Heeres sich zum Diktator aufwölfe und der Monarchie den Weg bahnte. Wenn ein solcher Mann aufstände, dann könnte die Republik auf das Heer nicht zählen, denn das Heer ist nicht republikanisch gesinnt, worauf, wie bekannt, zwei Kriegsminister André und Bertheaux in der Kammer oft hingewiesen haben. Aufrichtig republikanische Offiziere gibt es nur wenige. Darum macht man lieber einen Zivilisten zum Kriegsminister, zum Schaden und zur Enttäuschung des Heeres, und bietet bei Zerlegung der Kommandos alle Vorposten auf, damit in der leitenden Stellen nur „exprobte“ Republikaner gelangen. Solche sind aber im Heer Ausnahmen. Das Heer hat die alten Traditionen bewahrt. Mehrere tausend Offiziere gehören alten militärischen Familien an, die seit Jahrhunderten sich dem Kriegsdienst widmen, und daher bildet das Heer einen absonderlichen Stand, der nach allen seinen Ueberlieferungen notwendig dem monarchistischen Gedanken huldigt. Mit dem Heere denken aber auch die weite Volkskreise der Zeiten, in denen das Vaterland als Königreich und Kaiserreich die erste Rolle in Europa gespielt hat, und der Revanchegedanke verstärkt das Verlangen nach einer seine Verwirklichung „verbürgenden“ Staatsform. Ein kräftig und zielbewußt handelnder Usurpator würde keinem unüberwindlichen Widerstand begegnen. Wie groß übrigens jetzt die Furcht der Medialen vor einem Staatsstreich ist, erhellt daraus, daß sie keinen Generalissimus an der Spitze des Heeres wollen, weil er der Republik gefährlich werden könnte. Diese (natürlich verhehlte) Furcht hat das Ministerium die Posten aufführen lassen, die zu seinem Sturz führte.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 30. Juni 1911

Die zukünftige Residenz Erzherzog Karl Franz Josef's — Budapest.

Wien, 29. Juni.

In Postreisen wurde ein überaus interessanter Post bekannt, der den Erzherzog Karl Franz Josef und dessen zukünftige Gemahlin Prinzessin Bita von Bourbon und Parma betrifft.

Belanntlich ist Erzherzog Karl Franz Josef wie alle Habsburger, mit Leib und Seele ein Soldat. Er ist jetzt Kapitän bei den Dragonern und es gehört keine besondere Kombinationsgabe dazu, um zu vermuten, daß er anlässlich seiner Vermählung im Avancement

vorrücken dürfte. Solche Militärs wissen schon seit Tagen, daß der Erzherzog zum Major ernannt werden soll und ein Infanteriebataillon übernahm wird. Ueber den zukünftigen Garnisonsort des Erzherzogs wurden in militärischen Kreisen verschiedene Kombinationen laut, die einige größere Städte Oesterreichs betrafen, doch von diesen Kombinationen trifft keine einzige zu, weil eben nach den vorerwähnten, in Postreisen verbreiteten Mitteilungen, die Entscheidung über den zukünftigen Garnisonsort des Erzherzogs Karl und damit auch über die zukünftige Residenz des jüngsten erzherzoglichen Paars, Erzherzog Karl Franz Josef und Prinzessin Bita von Bourbon-Parma, bereits gefallen ist. Das junge Paar wird in der ungarischen Hauptstadt Budapest residieren, und zwar ist zum Aufenthalt ein neuerbauter Trakt in der Dfner Hofburg bestimmt.

Man geht kaum fehl, wenn man die Vermutung ausspricht, daß dieser Beschluß in betreff der Residenz des jüngsten erzherzoglichen Paares in Ungarn auch politisch gewertet werden dürfte. Wenn ein so naher Anwärter auf den Thron, wie Erzherzog Karl Franz Josef sofort nach seiner Vermählung ständigen Aufenthalt in Budapest nimmt, dadurch auch naturgemäß dem Hofleben in Ungarn neuen Impuls verleiht, kann eine leicht erregbare politische Phantasie aus dieser Tatsache zu mancherlei Folgerungen gelangen. Aber es wäre irrig, hier politische Motive zu suchen.

Die Initiative zu dem erwähnten Beschluß, der in Ungarn sicherlich lebhaftest Befriedigung und Freude erwecken wird, weil dadurch ein oft zum Ausdruck gebrachter Wunsch des ungarischen Reichstages erfüllt wird, geht von militärischer Seite aus. Es soll auch der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand eingewirkt haben, damit dieser Plan seiner Verwirklichung zugeführt werde.

Gedenktag. 30. Juni 1642. Seeschlacht bei Barcelona. Sieg der Franzosen unter De Vries über die Spanier unter Fernandinez. — Niblungen der Braunschweiger Lotte (Prämienziehung).

Der Kaiser. Aus der Villa „Hermes“ wurde berichtet: Der Kaiser erfreut sich andauernd des besten Wohlbefindens. Der Monarch erlebte Tag für Tag das aus der Signatur des Kaisers wartende Arbeitspensum des Altknechtlaufes und empfängt auch täglich außer den Hoffunktionären andere hohe Persönlichkeiten und Würdenträger. Vormittags empfängt der Kaiser Vorträge und nachmittags unternimmt der Monarch Spaziergänge oder gegen den Abend Spazierfahrten. Bezüglich des Termins der Abreise des Monarchen zum Sommeraufenthalt nach Bad Ischl sind jetzt endgültige Bestimmungen nicht getroffen. Es verlautet, daß der Monarch am 2. Juli in Bad Ischl eintreffen wird.

Inspizierung. Gestern ist in Pola Herr Generalmajor Krauß-Elszlag zur Inspizierung des Infanterie-Regimentes Nr. 87 eingetroffen. Aus diesem Anlasse fand abends im Hotel „Central“ ein Diner statt, an welchem zahlreiche Offiziere teilnahmen, während die Kapelle des Regimentes konzertierte.

Todesfälle. Vorgestern abends starb nach längerem Leiden Fräulein Augusta Strehl, Tochter des k. u. l. Marinekapitäns Jakob Strehl, im 25. Lebensjahre. Das Begräbnis findet heute um 6 Uhr nachmittags vom k. u. l. Marinehospital aus statt. — Herr Karl Cerma, k. l. Gerichtsoffizial, d. N. hat einen schweren Verlust erlitten, indem gestern früh nach langem schweren Leiden seine Frau Johanne Cerma, geb. Janier, im 47. Lebensjahre verstorben ist. Das Leichenbegängnis der Verstorbenen, um welche nebst dem Gatten noch neun Kinder trauern, findet morgen, Samstag, um 8 Uhr früh vom Trauerhause, Via dell'Are Nr. 26 aus statt.

Für Offiziere und Militärbeamte. Der Verein „Invalidendank“, welcher die notwendigen Geldmittel zur Unterstützung von Militär-Invaliden (gebienten Militärs) und deren Witwen und Waisen zum Teile aus dem Ertrage geschäftlicher Unternehmungen bezieht und bisher schon über 60.000 Kronen an seine Schützlinge ausbezahlen konnte, hat in Wien ein Vermittlungsbureau für Versicherungen jeder Art errichtet und beabsichtigt, pensionierten Offizieren und Militärbeamten durch Uebertragung der Vertretung dieses Bureaus in den verschiedenen Kronländern ein Nebeneinkommen zu schaffen. Bezügliche Zuschriften (mit Rückporto) werden vom Zentralbureau des „Invalidendank“, Wien, I., Bräunerstraße 7, beantwortet.

Vom Drednought, „Viribus unitis“. Das Bergungsschiff „Herkules“ hat sich nach Triest begeben, um unsern ersten Drednought nach Pola zu schleppen, wo er voraussichtlich heute hier eintreffen wird. Es ergibt sich nämlich die Notwendigkeit den Unterwassersteil des Schiffskörpers, welcher während des Banes durch das Gerüste verlegt ist, auszuarbeiten. Nachdem nun Triest über derartig große Docks nicht verfügt, können diese Arbeiten nur hier ausgeführt werden. Das Schiff kommt später wieder nach Triest zurück, wo es den restlichen Ausbau erfährt. Daselbst hatte beim Stapellauf eine Wasserdrängung von 9000 Tonnen, so daß noch 11.000 Tonnen einzubauen sind, welche auf den Oberdeckbau, Bestückung, Inneneinrichtung u. entfallen.

Die Preiserhöhung bei Tabak und Zigarren. Offiziell wird verlautbart: Anlässlich der für den 1. Juli angekündigten Erhöhung der Preise der Tabakfabrikate sind Klagen darüber laut geworden, daß den Trafiken Fassungen über das normale Bezugsquantum hinaus angeblich nicht bewilligt werden. Eine solche behördliche Verfügung wurde tatsächlich nicht getroffen, vielmehr wurden, da eine größere Verschleißzunahme nach Publikation der Tarifform vorauszusehen war, die ärarischen Tabakmagazine beauftragt, die Bestellungen der Verlagsgeschäfte auch außerhalb der normalen Fassungszeit, selbst für den gestrigen Feiertag im vollen Umfange zu erfüllen, damit letztere auch einem gestrigten Bedarfe der Tabaktrafiken gerecht werden können. Wenn es auch in einzelnen Fällen vorkommen mag, daß Trafikanten infolge plötzlich übergroßer Nachfrage des Publikums auf kürzere Zeit nicht über den erforderlichen Vorrat verfügen, so ist dafür Sorge getragen, daß sie ihre Lager sofort wieder ergänzen und den Bedarf des Publikums voll befriedigen können. — So weit die Offizialen. Für Pola scheint diese Notiz keine Geltung zu haben, denn die hiesigen Tabaktrafiken führen darüber Klage, daß ihnen Tabakmaterial in ungenügender Menge ausgefolgt wurde. Der gesteigerten Nachfrage konnte gestern kaum entsprochen werden. Heute ist der letzte Tag, an dem Tabakmaterial noch zum alten Preis erhältlich ist. Morgen, 1. Juli, treten die mitunter bis zu 100 Prozent erhöhten Preise in Kraft. Wer sich noch eine zeitlang der Zigarre aus der „guten alten Zeit“ erfreuen will, möge es nicht versäumen, sich heute nach Eiligkeit einen eisernen Vorrat anzulegen.

Astronomisches vom Juli. Den Gipfel haben wir bereits überschritten und sind im Begriffe, aus der lichten Höhe des Johanni langsam niederzusteigen. Aber das Tal der Dunkelheiten ist zum Glück noch fern genug, und sagte es nicht der Kalender, wir würden kaum, daß es abwärts geht. Ganze vier Minuten ist am 1. Juli die Tagesspanne kürzer geworden. Vom 21. bis 24. Juni blieb der Sonnenaufgang auf 3 Uhr 55 Minuten, der Sonnenuntergang auf 8 Uhr 28 Minuten stehen, die letztere Zeit erhält sich bis zum

2. Juli, obwohl dann der Sonnenaufgang um reichlich 4 Minuten später erfolgt. Zu Anfang d. M. verkürzt sich die Tagesspanne mit jedem Tage um etwa 1 1/2 Minuten, zu Ende d. M. bereits um das Doppelte. Die Abnahme des Tages im Juli beträgt 1 Stunde 8 Minuten. Am 24. Juli 1 Uhr morgens tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen. Vollmond tritt am 11. ein; bis über Mitte d. M. sind bei klarem Himmel schöne helle Nächte zu erwarten. Von den Planeten bleibt der Merkur unsichtbar. Die Venus, als Abendstern, nimmt in der Sichtbarkeitsdauer bis auf 1 1/2 Stunden am Ende d. M. ab. Mars geht gegen Mitternacht auf. Jupiter, rechtsläufig in der Wage, geht Ende Juli nachts 1/2 10 Uhr unter. Saturn, rechtsläufig im Widder ist zu Anfang d. M. 3/4 und zu Ende d. M. 3 1/2 Stunden sichtbar. Uranus steht um Mitternacht im Süden.

Bemessung der allgemeinen Erwerbsteuer im Sinne des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, für die Markgrafschaft Istrien. Nach § 39 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, betreffend die direkten Personalsteuern hat die Bemessung der im I. Hauptstücke des bezogenen Gesetzes geregelten allgemeinen Erwerbsteuer auf Grundlage der von den einzelnen Steuerpflichtigen einzubringenden Erklärungen zu erfolgen. Demnach werden sämtliche Parteien welche in der Markgrafschaft Istrien eine Erwerbunternehmung betreiben oder eine gewinnbringende Beschäftigung ausüben und daher nach § 1 des obigen Gesetzes der allgemeinen Erwerbsteuer unterliegen, hiermit aufgefordert, eine Wahrheitsgesteue und nach bestem Wissen und Gewissen verfasste Erklärung für die Veranlagungsperiode 1912-1913 beim hiesigen l. l. Steueramt schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 1. Juli bis 1. August 1911 einzubringen, bei welcher Besörde auch die Druckformulare für die Erklärungen unentgeltlich bezogen werden können. Bezüglich des bei Verfassung von Erklärungen eingehaltenden Vorganges gelten die Bestimmungen der §§ 39, 40, 42, und hinsichtlich der Anmeldepflicht bei neuen Unternehmungen oder Beschäftigungen sowie bei der Eröffnung neuer Betriebsstätten die Bestimmungen der §§ 41 und 64 des obigen Gesetzes. Hinsichtlich der Folgen der Unterlassung der Vorlage oder der Abgabe unrichtiger oder unvollständiger Erklärungen wird auf die §§ 239, 241, 243 und 244 des bezogenen Gesetzes verwiesen.

Die Cholera. Die l. l. Seebesörde hat für Provenienzen aus Neapel wegen der dort konstatierten zahlreichen Cholerafälle die betreffenden Quarantänovorchriften in Kraft gesetzt. Es ist tatsächlich auffallend gewesen, daß fast regelmäßig die Ankunft von Dampfern aus New-York, welche über Neapel nach Triest kamen, oder umgekehrt bei Triester Dampfern, die über Neapel reisten, Cholerafälle vorkamen („Sagonia“, „Laura“, „Oceania“). Die „Oceania“ hat nicht einmal am Rai in Neapel angelegt. Daß aber die Erkrankung in Neapel stattgefunden hat, wird dadurch bewiesen, daß die Cholera immer zwei bis drei Tage nach der Abfahrt von dort ausbrach. — Die „Triester Zeitung“ wurde in einer Zuschrift von bestreuerter Seite auf folgende Tatsachen aufmerksam gemacht: In Neapel umringt bei Ankunft eines Passagierdampfers derselben immer eine große Anzahl von Booten; aus diesen werden gewöhnlich sehr schön aussehende Früchte angeboten, welche natürlich seitens der Passagiere gern gekauft werden. Gerade durch diese Früchte gelangen die Krankheitserreger an Bord. Würde der Verkauf seitens der Kapitäne strengstens untersagt, so wäre es ausgeschlossen, daß Krankheitsfälle vorkommen. Wenn man in Venedig die Krankheitsfälle möglichst geheim hielt, so war dies zwar nicht zu rechtfertigen, aber man konnte wenigstens sicher sein, daß die aufgeklärte Bevölkerung der opferwilligen Ärzteschaft gehorchte, und tatsächlich scheint auch dort die Krankheit nach einigen Fällen erloschen zu sein. Aber in Südtalien!! Schon seit einem Monat und mehr sprach man dort unten von einem Gottesgericht, und ich selbst, schreibt der Einsender, habe im letzten Jahre zu Ende August bei meinem Aufenthalt in Apulien gesehen, wie es der Regierung direkt unmöglich war, Gehorsam zu erzwingen. Man sagte ganz offen, die Regierungsbeamten, Ärzte und speziell die Apotheker bringen die Bazillen herein, bloß um zu profitieren. Um Unruhen vorzubringen, erlaubte im heurigen Frühjahr die Regierung in Südtalien, trotz des Protestes der Stabsbehörden, den Verkauf der Krustkazeen. Auch die aus Nord-Said, 28 b., eingetroffene Meldung bestätigt die Vermutung, daß Neapel der Hauptherd ist. An Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Göben“ ist ein Engländer 24 Stunden nach der Abfahrt des Dampfers von Neapel plötzlich gestorben.

Aufgefundene Leiche. Am 28. d. M. um zirka 12 Uhr nachts wurde durch das Torpedoboot „24“ der Leichnam des in der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. ertrunkenen Heizers Matthäus Belin, 46 Jahre alt, aus Rittersburg, in den Hafen gebracht und ans Land gelegt. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Zivildfriedhofes überführt. Der verunglückte Belin war auf dem arabischen Ponton Nr. 15 eingeschifft, verheiratet und wohnte in der Via Francesco Patrizio Nr. 15.

Ein 20 Heller-Falsifikat. Der in Balmade 103 wohnhafte Eufemia Mattosovich wurde am 29. d. M. ein 20 Heller-Falsifikat abgenommen, welches dieselbe in der Markthalle zu verausgaben versuchte. Die Mattosovich will das Falsifikat am 28. d. M. in der Via Giovia von einem Weiß erhalten haben.

Von einem Hunde gebissen. Der 7jährige Knabe Johann Aperia, Via Nettuno Nr. 7, wurde am 27. d. M. vormittags von einem Hunde in den rechten Oberschenkel gebissen und verletzt. Der betreffende Hund war ohne Maulkorb und gehört dem Kaufmann G. F. in Pola, gegen welchen die Anzeige erstattet wurde.

Passagiere III. Klasse im Wagen I. Klasse. R. S., Via Redolino 41, Nr. 3, Via Cerere 210, 3. Qu., Via Petisfa 10, und M. D., Via Diana 6, wurden zur Anzeige gebracht, weil sie sich weigerten, eine gegen sie auf der Bahnstation verhängte Ordnungsbefehl von je 6 Kronen, weil sie die Fahrt von Dignano bis Pola mit Fahrkarten III. Klasse in einem Wagen I. Klasse mitmachen, zu zahlen.

Beim Baden bestohlen. Das Dienstmädchen Theresia Klement, Via Besenghi 22, erstattete die Anzeige, daß ihr am Sonntag den 25. d. M. nachmittags, während sie am Schießplatze badete, ein unbekannter Täter eine Geldbörse mit zirka 2 Kronen, eine silberne Uhr, ein silbernes Armband und zwei Seidentücher gestohlen hat. — Den Badenden zur Darnachachtung.

Nachlässige Kinderobrsorge. Die in der Via Monvidal Nr. 26 wohnhafte Maria Paulak wurde wegen Außerachtlassung der Ueberwachung ihrer fünf unmündigen Kinder zur Anzeige gebracht. Die fünf Kinder — im Alter von zwei bis zehn Jahren — gingen am 28. d. M. allein nach dem Schießplatze auf dem Monte Saline, um zu baden, verspäteten sich dort und fanden nicht mehr den Heimweg, da es schon dunkel wurde. Um 8 1/2 Uhr abends passierte zufällig der in der Via Sepanto Nr. 10 wohnhafte Rudolf Petronio die dortige Gegend, hörte die Kinder weinen und führte dieselben auf die Wachtube, von wo sie dann der Mutter übergeben wurden.

Gefunden wurde ein Buch „Mignet, Französische Revolution.“ — Abzuholen beim Fundamte der l. l. Polizeiabteilung.

Seitere etc. Wie stark der Ausfall der Stichwahlen den Wiener Christlichsozialen in die Glieder gefahren ist, beweist nachstehende Notiz ihres Hauptorganes „Reichspost“, in welcher sogar dem Vorarlberger Landtag die Aufgabe übertragen wird, die Folgen dieser Katastrophe zu mildern. Das genannte Blatt schreibt nämlich unterm 26. d.:

Tagung des Vorarlberger und des Bukowinaer Landtages. Heute treten der Vorarlberger und der Bukowinaer Landtag zu kurzer Session zusammen. Der Vorarlberger Landtag soll insbesondere die Maßnahmen gegen die Folgen der schweren Stichwahlkatastrophe beraten. Selbstverständlich soll es statt Stichwahl- und wasser Katastrophe heißen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Heute bleibt das Politeama geschlossen. Morgen finden die letzten Vorstellungen des Kinematograph „Buffalo Bill“ mit neuem sehr interessantem Programme statt.

Kinematograph Minerva Port A. u. r. a. t. a. Programm für heute: 1. „10 Minuten Zoologie“, Naturaufnahme. 2. „Die Geschichte einer Mumie“. 3. Die Stapellaussung des „Vribus Stanis“. 4. „Unter dem Regenschirme“, sehr heiter. — Außer Programm: „Der Ueberzieher des Lehrers“, Drama.

Pension Herrenhaus!

In schöner Umgebung Oberländernd. Gute Verpflegung, hübsche Zimmer, schöne Ausblicke, mögliche Preise. Ganze Verpflegung und Logis von 5 Kronen aufwärts, je nach Wahl des Zimmers. Anfragen an Pension Herrenhaus, Delfsch, Bahnhofsstation, Oberländernd.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 180.
 Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Franz Bästner.
 Garnisoninspektion: Hauptmann Gottfried Kern vom Inf.-Reg. Nr. 87.
 Artillerieinspektion: Binienschiffsarzt Dr. Adolf Somolatsch.
 Umrände: 4 Wochen Stabsfeldwebel Michael Weiß für Segesvar. 14 Tage Ob.-St.-Bootsmann Anton Herlich für Oesterreich-Ungarn.

Die italienischen Ueberdreadnoughts. Bekanntlich beabsichtigt die italienische Marineverwaltung im Sinne des vom Parlamente bewilligten Flottengesetzes unmittelbar nach Fertigstellung der ersten Dreadnoughtdivision und vielleicht noch früher mit dem Bau einer Anzahl von Schlachtschiffen allergrößten Typs zu beginnen, die als Ersatzbauten für mehrere in den nächsten Jahren zur Ausranqierung gelangenden Einheits- gebaut sind. Wie italienische Marinekreise wissen, wurde dieser Tage die vom Marineministerium für diese Neubauten ausgearbeitete Projektskonturrenz geschlossen. Nahezu alle eingelangten Projekte entsprechen nach Tonnengehalt, Armierung, Schnelligkeit und Aktionsradius den vom Ministerium gestellten Bedingungen. Die Details der Projekte werden selbstverständlich geheimgehalten, doch werden die neuen Ueberdreadnoughts die Einheiten der I. Division an Tonnengehalt weit aus übertreffen, die Armierung wird stärker, der Aktionsradius größer sein und die Schnelligkeit wird 25 Seemeilen in der Stunde betragen. Ueber die Beschlässe der die Projekte prüfenden Kommission liegen zur Stunde noch keine verlässlichen Nachrichten vor. „Messaggero“ aber glaubt zu wissen, daß die von zwei aktiven Schiffsbauingenieuren ausgearbeiteten Projekte der Kommission allgemeine Beifall fanden und voraussichtlich zur Ausführung gelangen dürften.

Die Maßnahmen zur qualitativen Verbesserung des italienischen Seeoffizierskorps. Wie feinerzeit gemeldet, hat der König von Italien über Antrag des Marineministers Vizeadmiral Leonardi-Cattolica den Zusammentritt einer speziellen Admiralskommission verfügt, der die Säuberung des höheren Seeoffizierskorps von unfähigen Elementen zur Aufgabe gemacht wurde. Diese aus dem Herzog von Genoa, als Vorsitzenden und den Vizeadmiralen Detolfo und Grenet bestehende Kommission hat nun am 20. d. Mts. ihre Tätigkeit eröffnet und schon in zwei Wochen dürften die von ihr gefassten Beschlässe bekannt gemacht werden. Damit setzt Vizeadmiral Leonardi-Cattolica sein, im heurigen Frühjahr durch die zwangsweise vorzeitige Pensionierung dreier Admirale und des Generalingenieurs der Marine so mutiges Werk fort. Interessant ist der Umstand, daß von den Mitgliedern der Kommission, Vizeadmiral Detolfo seit einigen Tagen infolge Erreichens der Altersgrenze, aus dem Aktivstande der Kriegsmarine ausgeschieden ist und daß Vizeadmiral Grenet in wenigen Wochen ebenfalls die Altersgrenze erreicht. Ueber königliche Anordnung werden jedoch beide Admirale, die bisher die ranghöchsten italienischen Seeoffiziere waren auch fernherhin als Mitglieder der speziellen Qualifikationskommission fungieren, wozu sie nicht nur ihr Dienstalter, sondern auch das ungeheure Vertrauen, und die Verehrung die diese wackeren alten Seeoffiziere in Kreise ihrer Kameraden genießen, befähigen.

Die heurigen Manöver in Serbien. Anfangs September finden im östlichen Teile Serbiens zwischen Krusevac und Gostobrice die disjunktigen großen Manöver der serbischen Armee statt, an denen drei Divisionen teilnehmen werden. Die Truppen werden mit den modernsten technischen Mitteln ausgerüstet. Diesmal gelangen auch zum erstenmal in der serbischen Armee die drahtlose Telegraphie, Brieftauben, Feldtelefon usw. zur Verwendung. Den Manövern werden der König mit seinen beiden Söhnen, die ausländischen Vertreter und Mitglieder der Staffina beiwohnen.

Unfall auf einem französischen Panzerkreuzer. Während der Schießübungen des Dienstags zu einer 24stündigen Probefahrt ausgelaufenen neuen, 18400 Tonnens schweren Panzerkreuzers „Mitrabean“ ereignete sich, wie die Presse Centrale aus Toulon meldet, ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Baden eines Besatzungsmitglieds glitt die Grate von dem Vabegerüst ab und stürzte mit ten zwischen die Bedienungsmannschaft zu Boden. Infolge der Explosion wurden ein Mann lebensgefährlich und zwei schwer verletzt. Die Schießübungen des Panzerkreuzers, dessen Indienststellung infolge verschiedener Zwischenfälle schon mehrfach verschoben werden mußte, sind sofort abgebrochen worden.

Vermischtes.

Freiwillige Schulaufsätze des Quarteners Frh. Tintenflieger. (Die Mücke.) Die Mücke heißt so, weil man durch einen Gesanten daraus macht. Mücken, die durch Haaransfall kal geworden sind, nennt man Kalmücken. Mücken haben Mücken, ein toms Stöchen, dann toms Juden. — (Die Spinne.) Der Ausdruck „Wui Spinne!“ besagt, daß die Spinne kein reines Tier ist. Sie fertigt Netze, womit sie die Fliegen fängt, wie wir mit den Netzen die Fische. Darum sind die Fliegen ihr spinnefeind. Die männliche Spinne heißt: Spinner, die weibliche Spinnerin. Das Nationallied der Spinnerin und aller, die spinnen, ist: „Spinne, spinne“. — (Das Häupferd.) Das kleinste Pferd von der Welt ist das Häupferd. Weil mein Bruter ein Häupferd ist, wie Papa gestern sagte, gibt es zwei- und mehrbeinige Häupferde. Alle Pferde freßen Häupfer, darum auch das Häupferd, aber stets nur, wenn sie Hunger haben. Werden die Pferde groß, daß man vor sie erschrecken muß, so spricht man von Häupferreden. — (Die Biene.) Die Biene ist das nützlichste Tier unter die Insekten. Denn sogar das, was sie wieder ausscheidet, ist Honig und wird von uns mit großen Abbeid verzehrt. Schleuderhonig ist solcher, wo mit dem Preise geschleudert wird, indem man Zucker dazu duht. Die Biene ist aber auch zugleich das gebildetste unter die Insekten, denn das Volk der Bienen hat Häuser und sogar eine Königin. Die Bienen bauen in die Häuser richtige Zellen, die sie aus Wachs, das sie während des Wachstums ausschweigen, verfertigen. Mein großer Bruder, der jetzt bei das Militär ist, singt immer: „Mein Herr, das ist ein Bienenhaus“, wof ich sehr merkwürdig finde. Das schlechteste an der Biene ist ihr Stachel, der böse Geschwüre erzeugt. Es ist daher bezeichnend verboten wider den Stachel zu ledern, was nur Gassenjungen duhn.

Drahtnachrichten.

Sofnachrichten.
 Bad Ischl, 29. Juni. Ein Bulletin von 7 Uhr 20 Min. früh besagt: Das Befinden der Erzherzogin Marie Valerie ist gleichmäßig gut. Temperatur 37,4 Grad, Puls 76.
 London, 29. Juni. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin haben sich vom Königspaare im Buckingham-Palais verabschiedet und haben vom Waterloobahnhof aus die Reise angetreten.

Stapelauflauf eines russischen Ueberdreadnoughts.
 Petersburg, 29. Juni. (Pet. Tel.-Agentur) Auf der Baltischen Werft wurde heute vormittag der erste russische Ueberdreadnought „Sebastopol“ vom Stapel gelassen.

England.
 London, 29. Juni. Der erste wichtige Abänderungsantrag der Opposition zur Betobill wurde mit 183 gegen 44 Stimmen angenommen. Dieser Abänderungsantrag setzt einen aus sieben Mitgliedern jedes Hauses bestehenden Ausschuß unter dem Vorsitz des Sprechers ein, der zu entscheiden hat, ob eine Gesetzesvorlage einen rein finanziellen Charakter trägt. Nach der Betobill soll diese Frage lediglich durch den Sprecher entschieden werden.

Portugal.
 Porto, 29. Juni. Die portugiesische Regierung hat eine bedeutende Verstärkung der Garnisonen im Norden des Landes angeordnet und die Reservisten der letzten drei Jahrgänge einberufen. Es handelt sich um Vorsichtsmaßnahmen, welche mit der politischen Lage begründet sind.

Porto, 29. Juni. Infolge des Streiks der Bedienten der elektrischen Straßenbahn ist der Verkehr auf der Bahn vollständig eingestellt. Die Gemeindeverwaltung hat den Betrieb der Straßenbahn übernommen und übertrug den Dienst den Geniearbeitern.

Türkei.
 Konstantinopel, 29. Juni. Die Regierung hat beschlossen, nach Asien neue Verstärkungen zu entsenden.

Bulgarien.
 Turnovo, 29. Juni. Der Führer der Liberalen, Radostawow, hat in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung die Erklärung abgegeben, daß seine Partei, obwohl sie eine weitergehende Revision der Verfassung in allen jenen Bestimmungen wünscht, die mit den Verhältnissen und den Bedürfnissen der

gegenwart nicht mehr im Einklange stehen, die Vorlage dennoch mit Ausschließung einzelner Abänderungen geringerer Bedeutung unterstützen werde.

Nachdem 18 Redner der verschiedenen Parteigruppen gesprochen hatten, wird die Debatte geschlossen, wogegen die äußerste Linke protestierte. In der morgigen Sitzung werden die Minister sprechen.

Berlin.

Lärmsache. 29. Juni. In der Umgebung von Serab wurden 15 Dörfer von Schachsewinas geplündert, denen gegenüber die Behörden bisher machtlos sind.

Seelentestreit.

London. 29. Juni. Die Dockarbeiter beschloßen in Versammlungen in Hortlepool und Westhartlepool die Arbeit einzustellen. Durch diesen Beschluß werden etwa 1200 Dockarbeiter betroffen.

London. 29. Juni. Die Zahl der Dampfergesellschaften, die den Forderungen der Arbeiter nachkommen, wächst beständig. In den Versammlungen der Vertreter aller Vereinigungen, die zum Transportarbeiterverbande gehören, wurde beschloßen, energisch vorzugehen, wenn der Ausstand der Seeleute nicht bis Samstag beigelegt sein wird.

Großer Brand.

Saloniki. 29. Juni. Im Stadtteile Hagia-Sophia brach nachts bei heftigem Sturmwind ein Schuppenfeuer aus, das erst im Laufe des Vormittags bewältigt werden konnte. Die Schadenssumme beträgt gegen 2 Millionen Kronen. Es sind meistens jüdische Familien betroffen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 29. Juni 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Die Wetterlage hat sich seit gestern im wesentlichen nicht geändert.

In der Monarchie und an der Adria meist heiter, mäßige Winde vornehmlich aus dem NW-Quadranten, wenig Wärmedifferenzen. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, Land- und Seebrisen, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 770.1

2 " nachm. 768.3

Temperatur um 7 " morgens +17.4

2 " nachm. +22.8

Regenbeitrag für Pola: 65.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 20.3

Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags

Die hölzerne Schere.

Erzählung von Carlo Dabone.

Nachdruck verboten

Ja, nun habe ich nicht mehr solche Furcht. — Aber wenn Sie allein hereingehen wollen, dort hinein, so will ich hier bleiben. —

Sie hat ihn noch, aber nicht mehr so eifrig, da sie schon einer beginnenden Trunkenheit zur Beute wurde, die ihr glühend ins Hirn drang und die ihr allmählich die klare Auffassung ihrer Umgebung beeinträchtigte. Schließlich weigerte sie sich kaum noch und war nur noch von dem Wunsch besetzt, sich stark zu zeigen.

Sie empfand ein seltsames Verlangen, allem und jedem Trost zu bieten, klammerte sich an Bobos Arm und folgte ihm in das andere Zimmer, ein großes, langes Gemach. Hier zeigte sie ihm mit ausgestreckter Hand im Winkel zur Linken, auf der dritten Wahre ihren Mann.

Er hatte die nackten und fleischlosen Arme gekreuzt, hatte ein bleiches Gesicht, dunkle Ringe um die Augen und einen schwarzen Bart.

Das ist er: ich habe keine Angst mehr vor ihm. Was willst du mit ihm anfangen? Er ist ganz tot, jetzt. Aber höre, drücke den andern beiden das Gesicht zu, die kenn ich nicht.

Steh jetzt still, sage nichts mehr! Dort im andern Saal muß ich mir holen, was ich gebrauche: es ist der Sektionsaal. Komm nur, dann wirst du doch nicht allein bleiben. — Aber ich bitte dich, mach keinen Lärm!

Sie gingen nun in den anstoßenden Saal hinein.

Er war halbfinstern, denn er wurde nur von dem spärlichen Licht, das aus dem Beobachtungsdapot kam, ein wenig erhellt.

Aus einem großen Schrank nahm der Leibarbeiter zwei Messer, ein rotes Fläschchen, eine Schüssel und ein großes chirurgisches Messer.

Sie schaute indessen die armen menschlichen Glieder auf den weißen Maruortischen, wo sie fixiert worden waren und die noch von Blut rot waren, aber sie sah nur verschwommen und unbestimmt, wie im Traum.

Als sie wieder in das Depot zurückgekehrt waren, an die dritte Wahre im Winkel, wurde die Frau des Diebes wieder aufgeregt und

Die Gefertigten geben hi Gattin, Mutter, Schwester, Sch

Josefine

welche heute den 29. Juni 1847. Lebensjahre, versehen mit

Das Leichenbegängnis de um 8 Uhr a. m. vom Trauerha

Die heilige Seelenmesse der Domkirche gelesen werden.

Pola, am 29. Juni 1911

Luise, Postmanipulantin, Karl, Masch Malvina, Rc Aloisia Salamon, Bei Alexander Dini, k. k. Oberstleutna

und sä

Von Beileidb

sing an nervös und in kurzen Zwischenräumen zu reden.

Es war, als wenn sie von einem unwiderstehlichen Verlangen besetzt sei, ihre eigene Stimme zu hören.

Bobdo Ferray hatte indessen die Leiche bis an die Kenden aufgedeckt und von ihrer rechten Hand die Glockenschnur losgemacht und fühlte sie hie und da an.

Er hat noch viele Wärme, mehr als ich gedacht hätte, murmelte er, indem er das fieberhafte Geschwäg der Rabbeno unterbrach. Du sollst mich unterstützen; ich durchbohre ihm den Schädel an der hintern Fläche des Bulbus, wie wenn ich ihm ein Gehirnabsatz entfernen wollte — ich verstehe mich darauf! Schau, ich weiß mehr davon als alle Chirurgen hier im Hospital zusammen. Es ist nur zu wahr, daß jene immer geglaubt haben und noch des Glaubens leben, daß der Sterbende auf der Stelle tot ist, wenn er den letzten Atemzug tut. Sie wissen es nämlich nicht, daß der Körper darnach noch zehn bis zwölf Stunden lebt, solange noch eine Spur von Wärme in ihm vorhanden ist! — Phahaha, als ich die Sache zwei wackern Doktoren versicherte, lachten sie herzlich! — Ein Narr, ich: ein verrückter Alkoholist, ein alberner Blödsinniger und noch schlimmer.

Die Rabbeno hatte aufgehört zu sprechen, sie hatte sich über die Wahre gelehnt und war in sich versunken, in schmerzlich quälenden Erinnerungen und Gedanken, in Bildern von Blut und Geld, wie in einem trüben und wogenden Nebel, so daß sie gezwungen war, für einen kurzen Augenblick die Augen zu schließen.

Aber sie öffnete sie bald wieder und stammelte: Wer spricht da? — Ach, es ist nicht er — du bist es!

Halt mir das einmal! Er hatte die Trepanierung beendet. Jetzt legte er den Toten wieder hintenüber und gab dem Weib das kleine Gefäß zu halten; er feuchtete darin seine Finger an und begann mit dem Verstorbenen eine kräftige Massage: eine lange fieberhafte Massage, ohne Unterbrechung, am Numpf, an den Gliedern, am Hals, an der Kehle; er öffnete ihm gewaltsam den Mund und stößte ihm den Inhalt des roten Fläschchens ein; darauf wickelte er ihn sogleich warm zwischen den beiden wollebenen Decken ein und ließ nur den Kopf und die Arme freil.

(Fortsetzung folgt).

Apotheken Nachimpfaktion: Ricci, Viale Carrara

Ranger engl. quari. statt. E. Sch

Stapellautl der Vapi Corso 12 Deutsche B. Adresse in Anmöbliert zu vermiete Fall neues

Kleine Vill. benägung, f. s. ab 15 2. St. d. Zwei schön zu vermieten Zu mieten (fort oder de

Kanz neu 12 Uhr nachmit Möbliertes Villa ex St. Nr. 8.

Ein bezw. 21 dre Marinek zu vermieten.

Die P. C. S. ren Buchdr. ben-Blanke auch mit Dr. für Schiffsto legt hat und bezw. St. d.

Wimme Wipentä Dester. K. U. ohne W. große

S. Anne

Handwritten notes or small advertisements.

ROSIKAR... Kstätt für... schlosserei

Fano & Gius. Stor

ME IN TRIEST

Handwritten notes or small advertisements.

Handwritten notes or small advertisements.

hmütig für die näch-
ur Verfügung gestellt,
is hinauffahren, vorn
jeur der Diener Ber-
tuelle Dienstleistungen
offs Büge wieder die
volle Ruhe.
e bringen sie es wie-
rem, als zu den ge-
gen zu Soupers und

st die hingeworfenen
Fürsten über „unleid-
und „Annehmlich-
Herdes.“

beide auf der blu-
casse umher — lä-
auschend, freundliche
— stundenlang . . .

sich herabsenkt auf
; bis die Beine des
merzen und Sonja
Monte Pincio sei
bis auf ein paar
ihren Schutzbefohle-

age scheint das Glück

em Dr. Bertinetti
1, und Boris Orloff
jern, wie gut er sich
ebentlich interessan-
er Kindererziehung“
Bertinetti entfinne.
die brave Dame,
s „Hotelleben ist“
rn Fürsten auf, sie
mit seiner Enkelin
ihrem Heim in der
uchen.

g folgt.)

201
oli
on 6
erialien.



rmpotié, Pola.



stina

en 691.000 K.

ituren: Cortina

lere: An- und
adbriefe, Priori-

appen kulautest.
tion, gezogener
odtbriefen auf

svinkullierungen
ationen.
g von Schock-
Vorzinsung auf
itonsteuer trägt

von Verlosungs-
die Wiener und
1 Anfragen, die
ufrel. 10

Preiswürdigste Einkaufsquelle
von Schreibrequisiten im allgemeinen
nur bei

Jos. Krmpotić

Pola, Piazza Carli 1

wofelbst nachstehende Gegenstände verkauft werden, und zwar:

- | | |
|----------------------------|-------------------------|
| Chinesische Tusche | Hebel-Kopierpressen |
| Copier-(Indigo-)Papier | Heftklammern |
| Crayons | Heftmaschine |
| Damen-Siegellack | Heftzwiru |
| Damen-Penkalastift | Hefte |
| Datum-Stampiglien | Heftnägeln |
| Dreiecke | Hektographen-Apparate |
| Durchschlagpapiere für | Hektographen-Blätter |
| Schreibmaschinen | Hektographen-Masse |
| Durabel-Stempelkissen | Hektographen-Tinte |
| Durchschreibstifte | Indexbücher |
| Eau de Labaraque (Tinten- | Indigopapiere |
| fleckwasser) | Indexe |
| Echen-Heftklammern | Kaffeehausbücher |
| Einschreibbücher | Kaffeehauskreide |
| Einsiedepergament | Kalender |
| Elastische Rechentafel | Kanzleipapiere |
| Englische überseeische | Kartenbriefe |
| Papiere | Kassablocks |
| Enveloppes m. Briefpapier | Kassabücher |
| Fakturenbücher | Kautschuk-Kopierblätter |
| Fakturenformulare | Kautschukstempel |
| Fakturensammler | Kautschukziffern |
| Farbstifte in allen Farben | Klebeetiketten |
| Faszikelmappen | Klosettpapier |
| Farbbänder für Schreib- | Kopierpressen |
| maschinen | Kundenbüchel |
| Federstecher | Kutschertarife |
| Federtaschen | Löschrollen |
| Federträger | Löschwiegen |
| Federwischer | Markenalbums |
| Feder in allen Sorten | Memoranden |
| Fiakertarife | Merkintinte |
| Fischleim (Syndetikon) | Metermasse |
| Fliesspapier | Notizbücher |
| Foliobücher | Numerateure |
| Fremdenbücher | Packpapiere |
| Garderobeblocks | Pappendeckel |
| Geschäftsbücher | Passepartouts |
| Glas-Tintenzeuge | Patentdeckel |
| Gummigläser | Pausleinwand |
| Gummispangen | Penkalastifte |
| Gummitypen-Druckereien | Perltusche |
| Hauptbücher | Plakathalter |

